

Telefon: 0 233-28639

Kulturreferat
Abteilung 4, Public History
München
KULT-ABT 4

Erinnerungsstätte/Museum für den Eggarten

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13517

1 Anlage

— **Beschluss des Kulturausschusses vom 11.07.2024 (SB)**
Öffentliche Sitzung

—

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Mit o. g. BA-Antrag der München Liste im Bezirksausschuss 24 wurde die Stadtverwaltung gebeten, in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss Feldmoching eine Erinnerungsstätte bzw. ein Museum für den Eggarten in Feldmoching einzurichten, ein Aufbewahrungsort für die Zwischenlagerung der Fundstücke zu schaffen und dabei die Beteiligung der Bürger*innen sicherzustellen.

Die Antragstellenden fordern, dass bei der geplanten Bebauung des Eggartens drei Häuser erhalten werden. Diese sollen in der Folge als Aufbewahrungs- und Erinnerungsort dienen. Zudem sollen interessierte Bürger*innen in die Planungen miteinbezogen werden.

2. Im Einzelnen

Im Hinblick auf die mögliche Realisierung einer Erinnerungsstätte bzw. eines Museums hat das Kulturreferat die Voraussetzungen geprüft und hierzu Stellungnahmen des Münchner Stadtmuseums, des Stadtarchivs München und der für Stadtteilkultur und Stadtteilkulturhäuser zuständigen Abteilung 2 im Kulturreferat, des Kulturzentrum 2411 in Feldmoching, der Stadtteilbibliothek Hasenberg, der Münchner Volkshochschule München Nord sowie dem Planungsreferat eingeholt. Weitere Stellungnahmen lokaler kultureller Träger wurden hinzugezogen.

Das Münchner Stadtmuseum beurteilt das Anliegen, ein Museum im Eggarten einzurichten, als nachvollziehbar. Allerdings sei aus museumsfachlicher Sicht ein wissenschaftlich erarbeitetes Konzept mit konkreten Angaben zu Inhalten, Exponaten sowie dem laufenden Betrieb als Grundlage einer Gründung eines Museums/einer Erinnerungsstätte unverzichtbar. Darüber hinaus wird auf den hohen Zeit- und Kostenaufwand verwiesen, der für den Erhalt der drei Häuser und den Ausbau in ein funktions- und inklusionsgerechtes Museum notwendig sei. Ein weiterer hoher Kostenfaktor sei nicht zu unterschätzen: Die Neueinrichtung eines Museums impliziere neben baulichen Maßnahmen (Technik, Sicherheit, Klima) die Kosten des laufenden Betriebs (Gebäude, Personal, Sachmittel) sowie die Mittel für ein wechselndes Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramm.

Bezüglich der Forderung, einen Aufbewahrungsort für die Fundstücke zu schaffen, führt das Münchner Stadtmuseum weiter aus, dass aus museumsfachlicher Sicht erst eine genaue Erfassung der vorliegenden Fundstücke eine sachkundige Bewertung als mögliche Ausstellungs- oder Erinnerungsstücke erlaube. Hierzu müsse vorab die Frage geklärt werden, wieweit zu den Fundstücken Fundzusammenhänge und Inventar relevante Fakten nachträglich erschlossen werden können. Das Münchner Stadtmuseum könne derzeit keine Kapazitäten freimachen, um vor Ort an einer Einschätzung der vorhandenen Fundstücke mitzuwirken.

Auch das Münchner Stadtarchiv teilt mit, dass die Geschichte des Eggartens bereits ausreichend im Münchner Stadtarchiv dokumentiert sei, insbesondere seien zu der

Errichtung der Siedlung zahlreiche Akten in den Beständen „Wiederaufbaureferat“ (WIED) und „Lokalbaukommission“ (LBK) überliefert. Aus Sicht des Münchner Stadtarchivs sei der Eggarten Teil der Münchner Bau- und Siedlungsgeschichte, aber ohne weitere herausragende Bedeutung. Als Aufbewahrungsort der gefundenen Objekte sei das Stadtarchiv aufgrund seiner Zuständigkeit für Schrift- und Bildquellen nicht geeignet. Zudem ließe sich an der Liste der Fundstücke im Antrag nicht erkennen, dass die Objekte die spezifische Geschichte der Eggarten-Siedlung besonders anschaulich dokumentieren können.

Die Stadtbibliothek HasenbergI verweist darauf, dass sie bereits mit der Stadtteilgeschichte befasst seien. Der VHS München Nord biete in Kooperation mit dem Geschichtsverein Moosach e. V. fachkundige Führungen zum Eggarten an, da die einstige Siedlergenossenschaft eine Station des Kulturgeschichtspfades Feldmoching-HasenbergI darstelle. Darüberhinausgehende Ressourcen für eigene Beiträge für einen Erinnerungsort im Eggarten könne die MVHS nicht bereitstellen. Aus Sicht der MVHS sei schwer einzuschätzen, wie sich das Bürger*inneninteresse an der Eggarten-Siedlung künftig und auch langfristig nach der Neubebauung gestalten wird.

Nach Einschätzung der Abt. 2 des Kulturreferates besteht mit Kulturzentrum 2411, das 2012 eröffnet worden ist, ein stetig wachsender Ort, der explizit für stadtteilbezogene Geschichts- und Kulturarbeit zur Verfügung steht. Auf Anfrage hat das Kulturzentrum 2411 angeboten, in Kooperation mit lokalen Initiativen eine Ausstellung zum Eggarten zu erarbeiten.

Der Bürgerverein Lerchenau hat in der Vergangenheit bereits eine Ausstellung zur Eggarten-Siedlung erarbeitet und haben Interesse daran bekundet, die Ausstellung mit den neuen Funden zu erweitern und erneut zu zeigen, sofern zeitliche und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen.

Den Erhalt der drei Häuser betreffend verweist das Planungsreferat darauf, dass das gesamte Areal im privaten Besitz der Eggarten Projektentwicklung GmbH & Co. KG ist und somit auch die drei zu erhaltenden Häuser sich nicht im städtischen Besitz befinden. Das Planungsreferat wirkt zwar darauf hin, dass die drei Häuser bewahrt werden, um an die charakteristische Bauweise zu erinnern. Die Voraussetzungen für eine städtische Nutzung ist aber ohne erheblichen finanziellen Aufwand nicht gegeben. Die Frage, ob etwaige Fundstücke in einem der Häuser gelagert werden können, kann nur in Rücksprache mit den Investoren bzw. Eigentümern der Grundfläche geklärt werden.

3. Fazit

Die Recherchen des Kulturreferats zeigen, dass wichtige Voraussetzungen für die Errichtung eines Museums nicht gegeben sind.

Das Areal ebenso wie die drei zu erhaltenden Häuser befinden sich in nicht-städtischem Besitz und wären ohne erhebliche Kosten nicht zu nutzen.

Das Münchner Stadtmuseum hat eine Zuständigkeit abgelehnt: In der vom Stadtrat 2015 beschlossenen Neukonzeption sind keine Neugründungen im „Dachverband Münchner Stadtmuseum“ vorgesehen.

Vor Ort sind eine Reihe an Akteur*innen seit langem und intensiv mit der Stadtteilgeschichtsarbeit befasst, allerdings konnte ein kontinuierlich arbeitender Träger für eine Museumsneugründung nicht identifiziert werden.

Nicht zuletzt sind die Kosten, die für den Erhalt der drei Häuser und den Ausbau in ein funktions- und inklusionsgerechtes Museum notwendig wären, in der aktuellen Haushaltslage nicht zu tragen.

Das Kulturreferat ist sehr gerne bereit, lokalgeschichtliche Aktivitäten zur Geschichte des Eggartens im Rahmen von Projektförderungen zu unterstützen, insbesondere auch, wenn dadurch lokale Akteur*innen zum Aufbau kontinuierlicher Zusammenhänge in der Stadtviertelgeschichtsarbeit ermutigt werden können. Public History München bietet hierzu gerne Beratung an und unterstützt durch Mittel der Projektförderung.

Public-History@muenchen.de

4. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

Anhörung des Bezirksausschusses

Ein Entscheidungsrecht des Bezirksausschusses nach § 9 Abs. 1 der Bezirksausschusssatzung besteht nicht, da der Betrieb eines Museums sich stadtteilübergreifend auswirkt und die Finanzierung nicht aus Mitteln des Bezirksausschusses geleistet werden kann.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, der Verwaltungsbeirat für Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Musik, Film, Wissenschaft, Stadtgeschichte (Abt. 1) Herr Stadtrat Süß, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Dem BA-Antrag. Nr. 20-26 / B 05567 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 24 – Feldmoching-Hasenberggl vom 27.06.2023 wird nicht entsprochen.
2. Der BA-Antrag. 20-26 / B 05567 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 24 – Feldmoching-Hasenberggl vom 27.06.2023 ist damit satzungsgemäß erledigt.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)
-

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an GL-2
an die Stadtkämmerei SKA 2.3
an die Stadtkämmerei SKA 2.12
an das Kommunalreferat

an das Baureferat

an das Planungsreferat

an das Personal- und Organisationsreferat

an die Abt. 4

an die Abt. 2

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den

Kulturreferat